

Erhebungsinstrumente zum Forschungsprojekt «Research of Learning Processes in History (Rich)»

Dr. Martin Nitsche, Jan Scheller, Jonas Schobinger, Julia Thyroff

Pädagogische Hochschule FHNW
Zentrum für Demokratie Aarau
Zentrum Politische Bildung und Geschichtsdidaktik
Küttigerstrasse 21
5000 Aarau, Schweiz
martin.nitsche@fhnw.ch

Aarau, Juni 2024

Publiziert auf:

DaSCH - Swiss National Data and Service Center for the Humanities
Gewerbestrasse 24
CH-4123 Allschwil
Schweiz

<https://ark.dasch.swiss/ark:/72163/1/084E/Wrsu=Hj3T2CTc2lqnxXWCAG.20241203T134245105609498Z>

Zitieren als:

Nitsche, M.; Scheller, J.; Schobinger, J.; Thyroff, J. (2024). Erhebungsmaterialien zum Forschungsprojekt «Research of Learning Processes in History (Rich)». Aarau: Zentrum Politische Bildung und Geschichtsdidaktik, Pädagogische Hochschule FHNW.

DOI: <https://doi.org/10.26041/fhnw-11265>

Inhalt

1	Checkliste, Ablaufplan & Instruktionen	3
2	Übungsaufgabe	14
3	Hauptaufgabe	18
4	Hauptaufgabe in leichter Sprache	27
5	Literaturverzeichnis	41

1 Checkliste, Ablaufplan & Instruktionen

Erhebungstermin 1

1. Vor dem Erhebungstermin

- Einverständniserklärung einholen
 - im Falle von Schüler*innen unter 16 Jahren bei den Erziehungsberechtigten;
 - im Falle von Schüler*innen über 16 Jahren können diese selbst unterzeichnen, Erziehungsberechtigte sind aber in jedem Fall zu informieren
- Beide Termine vereinbaren
- ID für Person vergeben
- Web-Ex-Meeting einrichten (nicht Zoom)
- Einen Ordner mit ID für die Person in Switchdrive anlegen und die relevanten Dokumente dorthin kopieren

(alles als Word Dokument, nicht PDF; Überschriften müssen als "Überschrift" vorformatiert sein, sodass später der Navigationsbereich im Dokument funktioniert; hierzu die vorbereiteten Dokumente aus folgendem Ordner verwenden: *switchdrive\Rich\Geteilte Ablage mit Teilnehmenden\Vorlagendokumente zum Kopieren*):

 - Dokument "Übungsaufgabe" mit folgenden Bestandteilen:
 - Aufgabe
 - Material A und B
 - Notizen
 - Dokument "Hauptaufgabe" mit folgenden Bestandteilen
 - Aufgabe
 - Material A bis G
 - Notizen
 - Schreibaufgabe
- Einladungslink für Web-Ex-Konferenz verschicken; auf Desktop-Version und Kompatibilität mit Chrome & Firefox verweisen
- Einladungslink für Switchdrive-Ordner bereitmachen, mit der Funktion "Bearbeiten", aber noch nicht schicken

2. Beginn der Erhebung: Technisches, Personendaten, Übungsaufgabe

- Vielen Dank, dass Sie bereit sind, an unserem Experiment teilzunehmen. Ich bin XY und Wissenschaftler am Zentrum Politische Bildung Geschichtsdidaktik an der PH FHNW.
- Gutschein abfragen

- Heute geht es darum, dass Sie mit Materialien zur Schweiz im Ersten Weltkrieg arbeiten und dabei laut denken.
- ggf.: Hinweis, dass die Termine in Hochdeutsch geführt werden sollen
- Wenn Erhebung beginnt auf Hochdeutsch wechseln

2.1 Erhebung Personaldaten

- Bevor es losgeht und ich Ihnen alles erkläre, möchte ich gerne ein paar Daten zu Ihrer Person mit einem Fragebogen erfragen. Hierzu erhalten Sie im Chatfenster einen Link zur Befragung. Bitte folgen Sie dem Link und bitte geben Sie in der Befragung Ihre persönliche ID ein.
- Sosci-Link im Chatfenster senden: <https://www.soscisurvey.de/RicH-Sozialdaten/>
- persönliche ID im Chatfenster senden (z. B. TP08)
- Bitte füllen Sie nun die Befragung aus und schalten Sie währenddessen Ihre Kamera nochmal aus.
- Nach Personaldaten: Martin WhatsApp schicken ob Daten angekommen sind

2.2 Übungsaufgabe

- Nun starten wir mit dem eigentlichen Programm für den heutigen Tag.
- Hierfür erhalten Sie Zugang zu Dokumenten, die wir in Switchdrive abgelegt haben. Bitte folgen Sie hierfür dem Link, den Sie im Chatfenster erhalten.
- personalisierten Link zu Switchdrive senden (auf Berechtigung zum "Bearbeiten" achten)
- Bildschirm durch TN teilen
- Hat TN Zugang zu den Dokumenten?
- Bevor es richtig losgeht, möchte ich gerne sicherstellen, dass alles vorbereitet ist und technisch funktioniert. Wahrscheinlich ist auch lautes Denken für Sie etwas ungewöhnlich. Zur Gewöhnung haben wir deshalb eine kurze Übungsaufgabe für Sie, um das Laute Denken auszuprobieren. Auch dient die Übung dazu, sich mit der Bedienung der Dokumente in Switchdrive vertraut zu machen und zu sehen, ob alles funktioniert. Danach gehen wir dann zur richtigen Aufgabe über.
- Sie finden ein Dokument, das mit «Übungsaufgabe» benannt ist, bitte öffnen Sie nun zunächst dieses.
- Bitte schalten Sie sich nun zunächst in der Spalte ganz links den Bereich "Navigation" ein. Damit können Sie leichter durch die verschiedenen Teile des Dokuments navigieren. Das Dokument besteht aus einer Aufgabe, Materialien und einer Seite für Notizen. Bitte versuchen Sie jetzt zunächst, in den verschiedenen Teilen des Dokuments hin und her zu navigieren.

- TN probiert Navigation; dabei wird sich vermutlich zeigen, dass die angewählte Überschrift oft am unteren Rand des Bildschirms zu liegen kommt; TN darauf hinweisen, dass dieses Problem nicht auftritt, wenn man vom Ende des Dokuments aus startet und von dort aus nach vorne navigiert.
- Bitte lesen Sie nun gleich die Aufgabenstellung und die Materialien durch und äussern Sie alles, was Sie währenddessen denken. Im Aufgabenblatt finden Sie als Hilfe auch Formulierungen, die Sie beim Lauten Denken gebrauchen können.
- Es geht bei unserer Studie nicht um "richtig" oder "falsch" und wir möchten Sie auch nicht prüfen. Sondern wir wollen einfach gerne herausfinden, wie Sie vorgehen, wenn Sie diese Aufgabe lösen.
- Gut wäre es auch, wenn Sie nun bereits ausprobieren, sich Notizen zu machen. Ganz hinten in Ihrem Dokument hat es Platz für Notizen. Sie können aber auch Markierungen und Kommentare direkt in die Materialien machen.
- Sie können während der Bearbeitung das Web-Ex-Fenster minimieren, sodass es Ihnen nicht im Weg ist.
- wenn Rückfrage kommt: Hochdeutsch wird bevorzugt
- Bearbeitung der Übungsaufgabe
- Danach Schliessen des Dokuments "Übungsaufgabe".
- Ist die Benutzung von Switchdrive klar oder muss noch etwas erklärt/gezeigt werden? Können die TN ins Dokument schreiben?
- Haben Sie noch Fragen oder können wir mit der eigentlichen Aufgabe loslegen?
- Ab hier: Video-Aufnahme in Web-Ex durch Forschende aktivieren

3. Instruktion Hauptaufgabe

- Nun gehen wir zur Hauptaufgabe über.
- Die Erhebung besteht aus insgesamt zwei Terminen. Sie werden beide Male mit denselben Materialien zu tun haben – es handelt sich um Materialien zur Neutralität der Schweiz im Ersten Weltkrieg.
- Heute wird es darum gehen, die Materialien kennen zu lernen und dabei laut zu denken – so ähnlich wie in der Übungsaufgabe, die Sie gerade gemacht haben.
- Beim nächsten Termin bitten wir Sie dann, auf Basis der Materialien einen Text zu verfassen.
- Bitte öffnen Sie hierfür nun das Dokument "Hauptaufgabe".
- Bitte schalten Sie auch hier wieder in der linken Spalte den "Navigationsbereich" ein.
- Das Dokument ist ähnlich aufgebaut wie die Übungsaufgabe. Am Anfang finden Sie den Auftrag, dann die Materialien und dann Platz für Notizen. Den allerletzten Bereich "Schreibaufgabe" benötigen wir heute noch nicht, sondern erst beim nächsten Mal.

Erhebungsmaterialien RiCH

- Sie können sich während der Bearbeitung heute gerne Notizen machen: Entweder können Sie diese ins Blatt "Notizen" machen oder Sie können sich Notizen und Markierungen auch direkt in die Materialien machen. Falls es für Sie ungewohnt sein sollte, Notizen am Rechner zu machen, könnten Sie sich auch Notizen auf Papier machen oder Sprachnachrichten via Smartphone aufnehmen. Notizen auf Papier würden wir im Anschluss gerne abfilmen, indem Sie diese in die Kamera halten.
- Sie können die Aufgabe nun gleich bearbeiten und ich werde Ihnen währenddessen zuhören.
- Der Zeitbedarf liegt wahrscheinlich bei ungefähr eineinhalb Stunden. Sie dürfen sich aber so lange Zeit lassen, wie Sie möchten. Falls Sie zwischendurch eine kurze Pause brauchen, melden Sie sich gerne.
- Auch können Sie sich melden, falls Sie Fragen zur Aufgabe oder zum Material haben sollten. Bitte versuchen Sie jedoch zunächst, die Aufgabe ohne Hilfe zu lösen.
- Ich werde Sie ansonsten nicht ansprechen, ausser wenn ich das Gefühl habe, dass Sie länger nichts mehr gesagt haben.
- Bitte gehen Sie nun bei der Lösung der Aufgabe so vor, wie Sie es üblicherweise machen würden, wenn Sie am PC sitzen.
- Einzige Einschränkung: Bitte informieren Sie sich nicht abseits des PCs in Büchern.
- Ihr Auftrag lautet: *Bitte bearbeiten Sie Aufgabe 1 und sprechen Sie dabei alles aus, was Ihnen in den Sinn kommt. Stellen Sie sich einfach vor, Sie würden ein Selbstgespräch führen. Uns interessiert wirklich alles, was Sie denken. Auch wenn Sie meinen, dass es gar nicht interessant ist. Bei dieser Aufgabe gibt es kein Richtig oder Falsch. Wenn Sie etwas lesen, lesen Sie dies bitte vor (Murmeln genügt). Lesen Sie bitte als erstes die Aufgabenstellung vor und äussern Sie, wie Sie die Aufgabenstellung verstehen.*

4. Während der Bearbeitung

- Bei Bedarf folgende Hilfestellungen geben

Erhebungsmaterialien RiCH

In welcher Situation?	Was?
Im Falle von langen Pausen	zum Weitersprechen ermuntern, z. B. mit folgenden Formulierungen (nicht bei Copy/Paste, aber wenn es um die Lösung der Aufgabe geht; 2-3x darum bitten, aber dann aufhören): <ul style="list-style-type: none"> ▪ Was geht Ihnen gerade durch den Kopf? ▪ Warum haben Sie gestockt?
Falls TN nach einer Pause fragen	diese gestatten, aber daran erinnern, dass man sich nicht abseits des Computers über die Themen des Sets informieren soll
Falls TN danach fragen, wie viele Materialien verwendet werden sollen	Hinweis, dass mindestens zwei Materialien verwendet werden müssen.
Falls allgemeine Schwierigkeiten angemeldet werden: «Komme irgendwie nicht weiter» o.ä.	Was bereitet Ihnen Schwierigkeiten? Anschliessend entscheiden, ob es um <u>Frage</u> , <u>Material</u> oder <u>Inhalt</u> geht. Dann entsprechendes vorschlagen (s. u.) oder im Fall von Materialverständnis unterstützende Nachfragen.
Falls Texte/Materialien nur gelesen, kaum kommentiert werden oder keine anderweitige Auseinandersetzung mit Materialien stattfindet	Nochmals auf Aufgabe verweisen: Welchen Zusammenhang sehen Sie zwischen den Materialien und der Aufgabenstellung? Schauen Sie sich nochmals Aufgabenstellung an und prüfen Sie, ob Sie aus Ihrer Sicht alles beantwortet haben [...]

Erhebungsmaterialien RiCH

<p>Falls eine Frage entworfen wird, welche entweder nur mit einem Material und/oder in wenigen Sätzen beantwortet werden kann.</p>	<p>Darauf warten, bis Proband*in fertig ist oder aktiv Hilfe anfordert.</p> <p>Mögliche Massnahmen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Ist Frage mit den Materialien beantwortbar? (Person wird ja antworten und Antwort in einem Satz wiedergeben, dann darauf hinweisen, dass dies ein relativ kurzer Text werden würde) - Zurück auf Aufgabenstellung lenken (Tag 2: Text schreiben, mit Antwort überzeugen) - Auf Aspekt «was du interessant fandest» in Aufgabenstellung verweisen, ggf. wiederholen, was Person im Bearbeitungsprozess als «spannend» oder «interessant» bezeichnet hat - Falls in der Auseinandersetzung bereits Aspekte für Frageentwicklung genannt wurden (sollte notiert werden), diese wieder ins Gedächtnis rufen.
<p>Falls keine Frage entworfen werden kann</p>	<p>folgende vorschlagen und in Chat posten: «Inwiefern verhielt sich die Schweiz im Ersten Weltkrieg neutral?» (Tally & Goldenberg, 2005)</p>
<p>Falls die TN einmal oder mehrmals melden, dass sie beim Verständnis des <u>Materials</u> nicht weiterkommen</p>	<p>Unterstützende Nachfragen (nach Reisman et al., 2019 und Houwen et al., 2020); Fragen der Reihe nach einzeln stellen, solange bis die TN wieder selbst weiterkommen.</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Worum geht es im Material? 2. Ist es für die Beantwortung der Frage relevant? 3. Belegen/Ergänzen/Widersprechen die Kernaussagen des Materials jenen in anderen Materialien? 4. Wie verlässlich/glaubwürdig schätzt du die Aussagen ein? <p>Falls bei 1.) deutlich wird, dass Proband*in (abgesehen von einzelnen Fachbegriffen) grosse Mühe hat, den Inhalt des Materials zu erschliessen, auf Version in einfacher oder leichter Sprache ausweichen (Um Motivation bzw. Selbstwirksamkeit nicht in den Keller rauschen zu lassen, beide Versionen zeigen und fragen, womit SuS lieber arbeiten möchte).</p>
<p>Falls konkrete <u>inhaltliche Nachfragen</u> zu einzelnen Aspekten kommen</p>	<p>Schritt 1: Überlege laut, wie du zur Lösung kommen könntest.</p> <p>Falls misleading:</p> <p>Schritt 2: Frage nicht beantworten, aber darauf hinweisen, dass bei Bedarf im Internet recherchiert werden kann.</p>

Falls TN nach Internetrecherche fragen	diese erlauben, aber auch nicht ungefragt ansprechen (ausser wenn konkrete inhaltliche Nachfragen kommen, s. o.)
--	--

5. Nach der Bearbeitung

- **Teilnehmende Bitten, alles in Switchdrive zu speichern!** Teilen des Bildschirms kann gestoppt werden
- Wie haben Sie die Bearbeitung der Aufgabe erlebt?
- Welche Frage haben sie formuliert und was finden sie daran interessant? (bei Expert*innen ggf. direkt nach Interesse fragen)
- Was hat Sie gestört?
- Was wollen Sie uns mitteilen?
- Falls Notizen auf Papier gemacht wurden: Diese kurz in die Kamera halten. Bitte bewahren Sie die Notizen auf und legen Sie diese zum nächsten Termin bereit.
- Termin 2 nochmals verbal bestätigen

6. Nach der Erhebung

- alle Daten sichern (Videoaufnahme der Webex-Konferenz, Dokumente von Switchdrive, ggf. Foto von Papiernotizen) und doppelt ablegen (sowohl auf PC der verantwortlichen Erhebungsperson wie auf Switchdrive)
- Daten *nach der Anonymisierung* auch auf S kopieren.

Erhebungstermin 2

7. Vor dem Erhebungstermin

- Web-Ex-Meeting einrichten
- Einladungslink für Web-Ex-Meeting verschicken (ggf. nochmals mit Link zur Dateiablage)
- Leeres Word-Dokument zum Schreiben einfügen

8. Instruktion Hauptaufgabe

- Vielen Dank, dass Sie nun auch für den zweiten Termin an unserem Experiment teilnehmen.
- Beim letzten Mal haben Sie die Materialien zur Schweizer Neutralität im Ersten Weltkrieg gelesen und sich dazu Notizen gemacht. Falls Sie sich Notizen auf Papier gemacht haben, nehmen Sie diese bitte hervor. Beim heutigen Termin geht es darum, dass Sie Ihre Überlegungen vom letzten Mal verschriftlichen sollen. Dabei wollen wir Sie gerne wieder beobachten, indem Sie Ihren Bildschirm teilen und wir das Meeting aufzeichnen. Laut Denken brauchen Sie heute aber nicht mehr.

Erhebungsmaterialien Rich

- Bevor es losgeht, öffnen Sie bitte wieder das Dokument "Hauptaufgabe", das Sie bereits vom letzten Mal kennen (inkl. Aufgabe, Materialien A-G, Notizen).
- Bildschirm teilen.
- Sie finden die Aufgabe für den heutigen Tag wieder auf Seite 1 (unter "Termin 2").
- Wichtig ist, dass es auch heute nicht darum gehen soll, Sie zu prüfen. Es gibt aus unserer Sicht keine "richtige" oder "falsche" Vorgehensweise. Wir wollen einfach gerne verstehen, wie Sie vorgehen, wenn Sie einen Text zu einem historischen Thema schreiben.
- Dauert voraussichtlich ungefähr 80 min, aber kein Problem, falls Sie länger brauchen.
- Falls sie genauere Hinweise zur Erledigung der Aufgabe benötigen, melden Sie sich. Bitte versuchen Sie jedoch zunächst, die Aufgabe ohne Hilfe zu lösen.
- Rückfragen?
- Bei Rückfrage nach Seitenzahl: mind. 1/2 Seite
- Webex-Aufzeichnung starten
- Teilnehmende darauf hinweisen, dass sie während der Bearbeitung ihr Mikro ausschalten können.

9. Während der Erhebung

Erhebungsmaterialien Rich

In welcher Situation?	Was?
Bei Frage nach erwarteter Seitenanzahl	mind. 1/2 Seite
Falls TN danach fragen, wie viele Materialien verwendet werden sollen	Hinweis, dass mindestens zwei Materialien verwendet werden müssen
Falls TN nach einer Pause fragen	diese gestatten, aber daran erinnern, dass man sich nicht abseits des Computers über die Themen des Sets informieren soll
Falls konkrete inhaltliche Nachfragen zu einzelnen Aspekten kommen	Schritt 1: Überlege laut, wie du zur Lösung kommen könntest. Falls misleading: Schritt 2: Frage nicht beantworten, aber darauf hinweisen, dass bei Bedarf im Internet recherchiert werden kann.
Falls TN nach Internetrecherche fragen	diese erlauben, aber auch nicht ungefragt ansprechen (ausser wenn konkrete inhaltliche Nachfragen kommen, s. o.)

<p>Falls TN Schwierigkeiten beim Verfassen des Textes haben</p>	<p>Zunächst Rückfragen: Welcher Teil des Textes bereitet Ihnen Schwierigkeiten?</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ falls Einleitung: Hinweise zu Einleitung in Chat, ▪ falls Hauptteil: Hinweise zu Hauptteil in Chat ▪ usw.. ▪ Falls Textstruktur insgesamt: alles in den Chat. <p>Falls Ihnen die Aufgabe schwerfällt, können Sie sich beim Schreiben an diesen Ablauf halten:</p> <p>Für die Einleitung:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Notiere deine Frage, die du im Text beantworten willst. ▪ Falls du bereits eine Annahme hast, wie die Antwort lauten könnte, notiere sie ebenfalls. ▪ Schreibe auf, warum du diese Frage beantworten möchtest. ▪ Notiere, welche Zeiträume für deine Frage eine Rolle spielen. <p>Für den Hauptteil:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Prüfe mit Hilfe der Notizen der ersten Sitzung, was sich mit den Materialien zu deiner Frage sagen lässt. ▪ Ordne die Antworten, um deine Frage nachvollziehbar zu beantworten. ▪ Begründe, warum du dich bei unterschiedlichen Antwortmöglichkeiten für eine Antwort entscheidest. <p>Für den Schlussteil:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Fasse zusammen, wie sich deine Frage mit Hilfe der Materialien beantworten lässt.
---	---

10. Nach der Erhebung

- **Teilnehmende Bitten, alles in Switchdrive zu speichern!**
- Aufwärmfragenkomplex: Wie ist es gelaufen? Sind Sie zufrieden? Womit haben Sie sich beschäftigt? Was haben Sie herausgefunden?
- Inwiefern haben/hat sich Ihre Vorstellungen/Ihr Bild von der CH-Neutralität während der Bearbeitung der Materialien verändert?

Möglichkeiten zum Nachfragen bei Kurzantworten

- Was hat Sie überrascht?
- Was haben Sie gelernt?

- Wie sind Sie bei der Lösung der Aufgabe vorgegangen?
Möglichkeiten zum Nachfragen bei Kurzantworten:
 - Erinnern Sie sich bitte an Schritte, die sie gemacht haben. Was haben Sie als erstes gemacht? Was danach?
 - Wie sind Sie vorgegangen, um einen zusammenhängenden Text herzustellen?
 - Gab es Schwierigkeiten während der Lösung der Aufgabe? Gab es Stellen, an denen Sie nicht weiter kamen oder unsicher waren? Wie sind Sie damit umgegangen? (Lösungsstrategien)
 - Wie sind Sie vorgegangen, um den Text zu gliedern? Woran haben Sie sich dabei orientiert?
- Für Nicht-Expert*innen:
 - Haben Sie Aufgaben, die so ähnlich waren wie diese, schon einmal bearbeitet?
 - Falls ja: Sind Sie dort ähnlich vorgegangen oder anders?
- Für Expert*innen:
 - War die Aufgabe ähnlich zu dem, was Sie aus Ihrem Alltag kennen?
 - Wie gehen Sie in Ihrem Alltag an das Schreiben historischer Texte heran? Genauso oder anders?
- Gibt es etwas, das wir noch nicht besprochen haben?
- Bei Nicht-Expert*innen:
 - Anfragen, ob sie Oberstufenlehrer*innen kennen, welche Schüler*innen für Studie vermitteln können oder ggf. selber an Studie teilnehmen wollen.
- Danksagung und Verabschiedung

2 Übungsaufgabe

Übung zum «Lauten Denken»

Aufgabenstellung

«Bitte bearbeiten Sie die Aufgabe und sprechen Sie dabei alles aus, was Ihnen in den Sinn kommt. Stellen Sie sich einfach vor, Sie würden ein Selbstgespräch führen. Uns interessiert wirklich alles, was Sie denken. Auch wenn Sie meinen, dass es gar nicht interessant ist. Bei dieser Aufgabe gibt es kein Richtig oder Falsch. Wenn Sie etwas lesen, lesen Sie dies bitte vor (Murmeln genügt).»

Folgende Beispielformulierungen können beim Lauten Denken helfen:

- «... jetzt überlege ich gerade, wie ...»
- «... ich gehe jetzt wie folgt vor....»
- «... bei Material A fällt mir auf, dass ...»
- «... bei Material B fällt mir auf, dass ...»
- «... ich verstehe Material A/B so, dass ...»
- «... nun wird es interessant ...»
- «... was das bedeuten soll, verstehe ich nicht ...»
- «... mir scheint, dass ...»
- «... hier weiss ich grad nicht weiter ...»
- «... ich stehe gerade vor folgender Herausforderung ...»

Aufgabe: Vergleichen Sie Material A und Material B!

Material A

Auszug aus der Erklärung Osama Bin-Ladens nach den Anschlägen vom 11. September 2001. Osama Bin-Laden war der Führer von Al Quaida, einer Gruppe, die für die Anschläge verantwortlich ist.

Da ist Amerika, von Gott getroffen an einer seiner empfindlichsten Stellen. Seine größten Gebäude wurden zerstört, Gott sei Dank dafür. [...] Was Amerika jetzt erfährt, ist unbedeutend im Vergleich zu dem, was wir seit etlichen Jahren erfahren. [...] An Amerika und sein Volk richte ich nur wenige Worte. Ich schwöre bei Gott, der den Himmel ohne Säulen errichtet hat, weder Amerika noch die Menschen, die dort leben, werden von Sicherheit träumen, bevor wir diese in Palästina erleben [...].

Gekürzt nach: <http://www.spiegel.de/politik/ausland/bin-laden-erklaerung-der-sturm-des-glaubens-ist-gekommen-a-161277.html>, (eingesehen am 26.09.16)

Material B

Auszug aus Antworten von George W. Bush, dem Präsidenten der USA, auf einer Pressekonferenz am 16. September 2001.

Unsere Nation war entsetzt, aber sie wird sich nicht terrorisieren lassen. Wir sind eine grosse Nation. [...] Wir sind eine Nation, die durch Übeltäter nicht eingeschüchtert werden kann. Ich habe großes Vertrauen in das amerikanische Volk. [...] Und an diesem Tag, einem Tag des Herrn, [...] danke ich Ihnen für Ihre Gebete, vielen Dank für Ihr Mitgefühl, vielen Dank für Ihre Liebe füreinander. [...]

[D]ie Bösen haben noch nie zuvor das amerikanische Volk in Aktion gesehen, doch jetzt werden sie herausfinden, was das heisst.

Gekürzt und übersetzt aus: <http://georgewbush-whitehouse.archives.gov/news/releases/2001/09/20010916-2.html>, (eingesehen am 26.09.16).

Notizen

3 Hauptaufgabe

«Die Neutralität der Schweiz im Ersten Weltkrieg»

Aufgabenstellung

Termin 1 *Bitte bearbeiten Sie Aufgabe 1 und sprechen Sie dabei alles aus, was Ihnen in den Sinn kommt. Stellen Sie sich einfach vor, Sie würden ein Selbstgespräch führen. Uns interessiert wirklich alles, was Sie denken. Auch wenn Sie meinen, dass es gar nicht interessant ist. Bei dieser Aufgabe gibt es kein Richtig oder Falsch. Wenn Sie etwas lesen, lesen Sie dies bitte vor (Murmeln genügt). Lesen Sie bitte als erstes die Aufgabenstellung vor und äussern Sie, wie Sie die Aufgabenstellung verstehen.*

Aufgabe 1:

Sie erhalten einige Materialien, in denen es um das Thema «Neutralität der Schweiz im Ersten Weltkrieg» geht. Lesen Sie die Materialien bitte durch und überlegen Sie sich:

1. Gibt es etwas, das Ihnen an den Materialien besonders auffällt oder das Sie besonders interessant finden? Bitte versuchen Sie, dazu eine Frage zu formulieren. Die Frage sollte mit wenigstens 2 Materialien beantwortet werden.
2. Untersuchen Sie die Materialien hinsichtlich Ihrer Frage.
3. Bitte halten Sie Ihre Gedanken zu den Punkten 1 und 2 fest. Sie können sich Notizen machen oder eine Sprachnotiz in Ihr Smartphone sprechen. Es geht darum, dass Sie beim nächsten Mal noch wissen, was Sie sich heute überlegt haben. Sie sollen nämlich beim nächsten Mal einen Text zu Ihren Notizen schreiben (wenigstens ½ Seite).

Termin 2

Aufgabe 2:

Heute erhalten Sie nochmals dieselben Materialien wie beim letzten Mal. Benutzen Sie diese und ausserdem die Notizen, die Sie sich beim letzten Mal gemacht haben.

Schreiben Sie nun einen Text zu diesen Notizen. Mit dem Text (wenigstens ½ Seite) sollen Sie die Frage beantworten, die Sie beim ersten Termin gestellt habe. Der Text soll andere von Ihrer Antwort überzeugen.

Material A: Abwandlung der Darstellung des Schweizer Politikwissenschaftlers Alois Riklin im «Historischen Lexikon der Schweiz», der den Begriff der Neutralität erklärt und über die Geschichte der Schweizer Neutralität berichtet (2010):

Neutralität bedeutet, dass sich ein Staat nicht an einem Krieg beteiligt. Diese Regel wurde in der Geschichte immer wieder unterschiedlich ausgelegt. Grundsätzlich ist zwischen *Neutralitätsrecht* und *Neutralitätspolitik* zu unterscheiden. Während das *Neutralitätsrecht* die Rechte und Pflichten eines neutralen Staates gegenüber den Kriegführenden beinhaltet, bezeichnet *Neutralitätspolitik* die konkreten Massnahmen, die ein Staat ergreift, um seine Neutralität zu erhalten.

Das *Neutralitätsrecht* wurde 1907 durch die Haager Konventionen festgelegt. Seitdem hat ein Staat zahlreiche Pflichten, wenn er den Anspruch erhebt, dass seine Staatsgrenzen nicht verletzt werden und seine Neutralität von den Kriegführenden anerkannt wird. Er darf den kriegführenden Staaten keine Truppen und Operationsbasen zur Verfügung stellen, ihnen keinen Durchmarsch gestatten, aus staatseigenen Beständen kein Kriegsmaterial liefern sowie keine Staatskredite für Kriegszwecke gewähren oder militärische Nachrichten übermitteln. Ausserdem verpflichtet er sich, Handlungen Kriegführender auf dem eigenen Gebiet abzuwehren und die Kriegführenden bei der Aus- und Durchfuhr von Kriegsmaterial gleich zu behandeln. Der neutrale Staat hat aber das Recht, den Handel mit den Kriegführenden - abgesehen von den erwähnten Ausnahmen - aufrecht zu erhalten, Flüchtlingen Asyl zu gewähren, Soldaten von kriegführenden Staaten zu verhaften und Neutralitätsverletzungen auch militärisch abzuwehren.

Die Schweiz erklärte zu Beginn des Ersten Weltkriegs offiziell ihre Neutralität, um nicht zum Kriegsschauplatz und Aufmarschgebiet fremder Truppen zu werden. Darüber hinaus war die Neutralität im Ersten Weltkrieg für den inneren Zusammenhalt der Schweiz wichtig, denn zumindest in der Anfangsphase richteten sich die Sympathien vieler Deutschschweizer nach Deutschland, jene der Westschweizer mehrheitlich nach Frankreich. Deutschland und Frankreich kämpften im Krieg aber gegeneinander.

Nach: Alois Riklin: "Neutralität", in: Historisches Lexikon der Schweiz (HLS), Version vom 09.11.2010. Online: <https://hls-dhs-dss.ch/de/articles/016572/2010-11-09/>, konsultiert am 16.11.2020.

Material B: Die Bundesversammlung beschloss am 3.8.1914 auf der Grundlage einer Botschaft des Bundesrats folgende Massnahmen:

«Art. 1: Die schweizerische Eidgenossenschaft erklärt ihren festen Willen, in den bevorstehenden kriegerischen Ereignissen ihre Neutralität zu wahren...

Art. 2: Die Bundesversammlung nimmt von dem durch den Bundesrat erlassenen Truppenaufgebot [...] genehmigende Kenntnis.

- 5 Art. 3: Die Bundesversammlung erteilt dem Bundesrate unbeschränkte Vollmacht zur Vornahme aller Massnahmen, die für die Behauptung der Sicherheit, Integrität und Neutralität der Schweiz und zur Wahrung des Kredites und der wirtschaftlichen Interessen des Landes, insbesondere auch zur Sicherung des Lebensunterhalts, erforderlich werden. [...]»

Aus: Joseph Hardegger u. a.: Das Werden der modernen Schweiz. Schulausgabe. Bd. 2, Basel 1989, S. 9.

Material C: André Langie war ein Experte für die Entschlüsselung von Geheimbotschaften beim Schweizer Nachrichtendienst. Es gelang ihm im Sommer 1915, den russischen Geheimcode zu entschlüsseln. Anfang Oktober 1915 wurde er nach Bern gerufen, ursprünglich, um deutsche Nachrichten zu entschlüsseln. Da er die Vorkommnisse in Bern merkwürdig fand, informierte er am 8.12.1915 den Vorsteher des Schweizer Militärdepartements in einem Brief über das, was er dort erlebte:

- «[...] Anfang Oktober wurde ich für drei Tage nach Bern gerufen, eigentlich um deutsche Geheimbotschaften zu entschlüsseln. Doch als ich ankam, sollte ich zuvor 5 wichtige russische Geheimbotschaften entziffern, die gerade angekommen waren. [...] Ich dachte, sie beträfen die Rückkehr einiger unserer Mitbürger in die Schweiz, die vielleicht in Russland festgehalten worden sind. [...] »
- 5 [Zusammenfassung Forschungsteam: *Langie entschlüsselte daraufhin die Geheimbotschaften und stellte fest, dass sie mit der Schweiz nichts zu tun hatten:*]
- «Die folgenden Überlegungen drängen sich mir auf
1. Die fünf russischen Geheimbotschaften konnten nicht für die Schweiz abgefangen worden
- 10 sein.
2. Die beiden Geheimbotschaften, die ich entschlüsselt habe, betreffen nicht die Schweiz, sondern sind von grösster Bedeutung für die Deutschen.
3. Wenn etwa die Deutschen, und dies scheint offensichtlich, diese Geheimbotschaften dem Schweizerischen Generalstab anvertraut haben, dann weil sie wissen, dass es hier jemanden
- 15 gibt, der sie entschlüsseln kann.
4. Wenn die Deutschen von einer solchen Person wissen, die zur Entschlüsselung in der Lage ist, müssen sie irgendwoher darüber Kenntnis erhalten haben.
5. Daher ist meine gesamte Arbeit nun mit diesem Verdacht behaftet, da die russischen Nachrichten kaum die Interessen der Schweiz berühren. [...]
- Nun, ich möchte für den schweizerischen Generalstab arbeiten, aber nicht für den deutschen.»

Aus dem Französischen übersetzt nach dodis.ch/43435.

Material D: Die Führung in der Schweiz beschäftigte sich mit der der Frage, was man tun solle, wenn die Schweiz angegriffen würde. Hierzu fanden auch Absprachen mit den kriegsführenden Mächten statt. Bereits vor Kriegsbeginn gab es solche Absprachen mit den Zentralmächten (Österreich und Deutschland) ab 1916 dann auch mit der französischen Seite. Hierüber berichtete Theophil Sprecher von Bernegg, Generalstabschef der Schweizer Armee, in einer geheimen Mitteilung an den Bundespräsidenten Arthur von Hoffmann am 7. April 1917:

- «Ich habe die Ehre, Sie davon in Kenntnis zu setzen, dass ich gestern und vorgestern [...] mit den vom französischen Oberkommando dazu abgeordneten Offizieren mich [...] besprochen habe über die Art des Zusammenwirkens der schweizerischen und der französischen Armee im Falle einer deutschen Invasion in die Schweiz. [...]
- 5 Ich habe zur Eröffnung unserer Besprechungen zunächst wieder wie das letzte Mal betont, dass wir einstweilen [...] keinerlei Anhaltspunkte hätten, um eine deutsche Invasion befürchten zu müssen, dass wir aber ersuchten, uns darüber Mitteilung zukommen zu lassen, wenn der französische Nachrichtendienst über Anhaltspunkte [...] verfügte.
- 10 Sodann erklärte ich den Herren, die ganze Besprechung finde [...] unter der Voraussetzung statt, dass ein Betreten schweizerischen Gebietes durch französische Truppen nur erfolge auf Grund eines an die französische Regierung zu richtenden förmlichen Begehrens des Schweizerischen Bundesrates um Hilfeleistung. [...]
- 15 Ich hob insbesondere hervor, dass wir uns vorbehalten, Grenzverletzungen durch Truppen der Zentralmächte, wenn es sich nicht um eine allgemeine, übermächtige Invasion handle, mit unsern alleinigen Kräften abzuweisen [...].
- [D]as französische Kommando [äusserte] die Befürchtung, es könnte aus einer untergeordneten Grenzverletzung sich beinahe unvermittelt ein bedeutender Einbruch entwickeln und unser Hilferuf so zu spät erfolgen. Ich suchte die Herren darüber zu beruhigen, indem ich ihnen erklärte, es liege ja vor allem in unserm eigenen Interesse, den Zuzug rechtzeitig herbeizurufen. [...]

Aus: dodis.ch/43565.

Material F: Postkarte aus der Zeit des Ersten Weltkriegs (1916):



Aus: Collection privée U. Gribi, Büren a.d. Aare; Abbildung entnommen aus: Georg Kreis: Schweizer Postkarten aus dem Ersten Weltkrieg, Zürich 2013, S. 75.

Flaggen auf der linken Seite (von vorn nach hinten): Frankreich, [Japan (?)], Russisches Kaiserreich, Italien, Belgien, Serbien;
Flaggen auf der rechten Seite (von vorne nach hinten): Deutsches Kaiserreich, Österreich-Ungarn, Osmanisches Reich, Bulgarien

Material G: Auszug aus dem Artikel «Ein Grundprinzip im Wandel: Neutral – was heisst das schon?», der 2018 auf der Homepage des SRF erschienen ist (ohne Autor*innenangabe):

«[...] Das Prinzip der Neutralität geniesst in der Schweizer Bevölkerung eine sehr hohe Zustimmung. 95 Prozent der Schweizer finden, dass das Land daran festhalten soll. [...]. Neutralität gehört zu den wichtigsten Grundsätzen der Schweizer Aussenpolitik. Sie bedeutet, dass sich die Schweiz nicht an bewaffneten Konflikten zwischen anderen Staaten beteiligt. Doch der Begriff hat sich durch die Jahrhunderte gewandelt. Und was im Rahmen der Neutralität erlaubt ist und was nicht, steht immer wieder zur Debatte. Letztmals deutlich wurde das, als der Nationalrat über die Erklärung «Stopp der Kriegsverbrechen in Syrien» in der vergangenen Woche diskutierte und [diese] verabschiedete. Darin wurde der Bundesrat aufgefordert, «alles in der Macht der Schweiz stehende» zu unternehmen, um mit Hilfe der UNO einen sofortigen Waffenstillstand zu erreichen. [...] Aber ist eine solche Erklärung mit der Neutralität der Schweiz überhaupt vereinbar? «Wir müssen klar Stellung beziehen. Heute!», argumentieren Linke. «Neutralität heisst auch: Zurückhaltung, Selbstbeherrschung, Nichteinmischung», finden Rechte. [...]

Die Neutralität sei dem Land beim Wiener Kongress 1814/15 in verbindlicher Weise zugeschrieben worden, erklärt der Basler Historiker Georg Kreis. Damals ging es vor allem darum, zu vermeiden, dass die Schweiz erneut «eine militärische Kampfzone im strategisch wichtigen Zentrum Europas wird». In der Zwischenkriegszeit (1918-1939) hätte eine Überhöhung der Neutralität im schweizerischen Selbstverständnis eingesetzt, sagt Kreis. Diese habe man im Zweiten Weltkrieg «teilweise» verletzt. «Die Zulassungen im Gotthardbahn-Transit oder Munitionslieferungen aus Staatsbetrieben waren neutralitätswidrig.» [...] Und heute? Auch aktuell ringt die Schweiz mit der Auslegung ihrer Neutralität. Denn wie im Fall Syrien werde «humanitäres Engagement, auch wenn nicht politisch, nicht von allen als neutral eingestuft», ist Georg Kreis überzeugt.

Dass Neutralität nicht gleich Neutralität ist, ist auch für den Friedens- und Konfliktforscher Laurent Goetschel klar [...]: «Neutralität eignet [...] sich als Projektionsfläche für unterschiedliche aussenpolitische Vorstellungen. Linke und Grüne sehen in der Neutralität eine Verpflichtung und wollen aktiv zur internationalen Friedensförderung beitragen. Für konservative Kreise hingegen ist die Neutralität die Verpflichtung zu grösstmöglicher aussenpolitischer Zurückhaltung. [...]»

Aus: <https://www.srf.ch/news/schweiz/ein-grundprinzip-im-wandel-neutral-was-heisst-das-schon>, 27.11.2020.

Notizen

4 Hauptaufgabe in leichter Sprache

Die Neutralität der Schweiz im Ersten Weltkrieg

1. Treffen

Sprechen Sie beim Lösen der Aufgabe alles laut aus.

Alles, was Ihnen in den Sinn kommt.

Uns interessiert alles, was Sie denken.

Bei dieser Aufgabe gibt es keine falschen Aussagen.

Bitte murmeln Sie beim Lesen.

Aufgabe

Sie erhalten einige Texte.

In den Texten geht es um die Neutralität der Schweiz während dem 1. Weltkrieg.

Gehen Sie beim heutigen Treffen wie folgt vor:

- Lesen Sie die Materialien durch.
Murmeln Sie alles was sie lesen vor.
- Machen Sie sich beim Lesen Notizen zu den für Sie interessanten Stellen.
- Schreiben Sie eine Frage auf, die Sie interessant finden.

Beim zweiten Treffen schreiben Sie dann einen Text zur selbst formulierten Frage. Die Frage sollte durch wenigstens 2 Materialien beantwortbar sein.

Ausblick auf das 2. Treffen

Vor Ihnen liegen die Texte vom 1. Treffen.

Sie beantworten die selbst formulierte Frage vom 1. Treffen.

Dazu schreiben Sie einen Text.

Dafür brauchen Sie die Notizen des 1. Treffens.

Mit dem Text überzeugen Sie andere von Ihrer Antwort auf die selbst formulierte Frage.

 Material A:

Text zum Begriff der Schweizer Neutralität.

Der Text ist aus dem Historischen Lexikon der Schweiz.

Alois Riklin hat den Text geschrieben.

Ein neutrales Land führt keinen Krieg.

Das Verständnis von Neutralität hat sich immer wieder geändert.

Wir unterscheiden zwischen **Neutralitäts-Recht** und **Neutralitäts-Politik**.

Neutralitäts-Recht

Das Neutralitäts-Recht besteht aus Regeln.

Diese Regeln muss ein neutrales Land einhalten.

Dann erkennen andere Länder das Land als neutral an.

Diese Regeln sind mehr als 100 Jahre alt.

Folgende Regeln gehören zum Neutralitäts-Recht:

- Soldaten dürfen nur für das eigene Land arbeiten.
- Kriegsführende Länder dürfen ein neutrales Land **nicht** durchqueren.
- Ein neutrales Land darf einem kriegsführenden Land **keine** Waffen geben.
- Kriegsführenden Ländern darf **kein** Geld ausgeliehen werden.
- Nachrichten der kriegsführenden Länder dürfen **nicht** überbracht werden.
- Im neutralen Land dürfen **keine** Kämpfe von anderen Ländern stattfinden.
- Alle kriegsführenden Länder müssen vom neutralen Land gleichbehandelt werden.

- Das neutrale Land darf mit kriegsführenden Ländern handeln.
- Das neutrale Land darf Flüchtlinge aus anderen Ländern aufnehmen.
- Das neutrale Land darf Soldaten von kriegsführenden Ländern verhaften.

Neutralitäts-Politik

Die **Neutralitäts-Politik** umfasst bestimmte Vorgehensweisen.

Ein neutrales Land befolgt diese Vorgehensweisen.

Weil es im Krieg neutral sein möchte.

Die Schweiz hat sich im 1. Weltkrieg als neutral erklärt.

Weil sie keine Kämpfe im Land wollte.

Die Neutralität war für den Zusammenhalt der Schweiz wichtig.

Deutscheschweizer stellten sich im 1. Weltkrieg eher auf die Seite der Deutschen.

Und die Westschweizer standen eher auf der Seite der Franzosen.

Deutschland und Frankreich kämpften im Krieg aber gegeneinander.

Die Neutralität ist für die Schweiz wichtig gewesen.

Damit die Deutschschweiz und die Westschweiz zusammenblieben.

Nach: Alois Riklin: "Neutralität", in: Historisches Lexikon der Schweiz (HLS), Version vom 09.11.2010. Online: <https://hls-dhs-dss.ch/de/articles/016572/2010-11-09/>, konsultiert am 16.11.2020.

 **Material B:**

Die Bundesversammlung beschloss am 3. August 1914 folgende Massnahmen:

Artikel 1

Die Schweiz will im Krieg neutral sein.

Dazu ist das Land fest entschlossen.

Artikel 2

Der Bundesrat ruft Soldaten zusammen.

Die Bundesversammlung ist mit dem Vorschlag vom Bundesrat einverstanden.

Artikel 3

Als höchste gesetzgebende Instanz erlauben der Nationalrat und der Ständerat dem Bundesrat, alle wichtigen Entscheidungen selbst zu treffen.

Diese Entscheidungen betreffen Massnahmen zur Sicherheit der Schweiz:

- Sicherung der Neutralität
- Sicherung des vorhandenen Geldes
- Aufrechterhalten von Arbeitsplätzen
damit die Schweizer und Schweizerinnen ihr Überleben sichern können

Aus: Joseph Hardegger u. a.: Das Werden der modernen Schweiz. Schulausgabe. Bd. 2, Basel 1989, S. 9.

 **Material C:**

Der Text ist von André Langie.

Er ist ein Experte für die Entschlüsselung von Geheimbotschaften beim Schweizer Nachrichtendienst gewesen.

Vor über 100 Jahren hat er den russischen Geheimcode entschlüsselt.

Danach sollte er in Bern Nachrichten aus Deutschland entschlüsseln.

Die Nachrichten sind ihm merkwürdig erschienen.

Deshalb hat er einen Brief an seinen Chef geschrieben.

Anfang Oktober bin ich für 3 Tage nach Bern gerufen worden.

Ich sollte eigentlich deutsche Geheimbotschaften entschlüsseln.

Vor Ort habe ich aber 5 wichtige russische Geheimbotschaften erhalten.

Diese Botschaften sollte ich entschlüsseln.

Ich dachte, es geht um die Rückkehr von Schweizern zurück in die Schweiz.

Weil diese in Russland festgehalten worden sind.

Ich habe aber festgestellt:

Die Geheimbotschaften haben nichts mit der Schweiz zu tun.

Daraufhin habe folgende Überlegungen gemacht:

- 1.** Die 5 russischen Geheimbotschaften können **nicht** für die Schweiz abgefangen worden sein.
- 2.** Die 2 bereits von mir entschlüsselten Geheimbotschaften sind von grosser Bedeutung für Deutschland.
- 3.** Die Deutschen haben der Schweiz die Geheimbotschaften anvertraut.

Weil ich diese entschlüsseln kann.

Dies ist offensichtlich.

4. Es muss jemand den Deutschen vom Entschlüsseln erzählt haben.

5. Ich vermute:

Die russischen Geheimbotschaften haben nichts mit der Schweiz zu tun.

Ich möchte für die Regierung der Schweiz arbeiten.

Aber **nicht** für die Regierung Deutschlands.

 **Material D:**

Während dem 1. Weltkrieg vor über 100 Jahren.

Frage sich die Regierung der Schweiz:

Was machen wir bei einem Kriegsangriff?

Die Schweiz hat sich mit kriegsführenden Mächten über diese Frage ausgetauscht.

Auch bereits vor Kriegsbeginn.

Theophil Sprecher von Bernegg ist der Generalstabschef der Schweizer Armee während dem 1. Weltkrieg gewesen.

Er hat im folgenden Text eine geheime Mitteilung an den Bundespräsidenten Arthur von Hoffmann geschrieben.

Der Brief ist über 100 Jahre alt.

Ich (Theophil Sprecher von Bernegg) möchte Sie (Arthur von Hoffmann) gerne informieren:

Ich habe gestern und vorgestern mit der französischen Regierung gesprochen.

Wir haben besprochen, wie die französische Armee die Schweiz unterstützt.

Falls Deutschland im 1. Weltkrieg die Schweiz angreift.

Obwohl wir aktuell keinen Angriff befürchten.

Ich habe aber gegenüber der französischen Regierung folgende Bitte geäußert:

Bitte informieren Sie uns, wenn es Anzeichen für einen Angriff der Deutschen auf die Schweiz gibt.

Der französische Nachrichtendienst sagt uns dann Bescheid.

Der Schweizerische Bundesrat bittet die französische Regierung um Hilfe.

Wenn es zu einem Angriff der Deutschen auf die Schweiz kommt.

Dann sind französische Truppen in der Schweiz erlaubt.

Davor dürfen die französischen Truppen das Land nicht betreten.

Weil dies eine Regel für ein neutrales Land ist.

Ich habe Folgendes betont:

Wir werden Grenzverletzungen von fremden Truppen selbst abwehren.

Wenn es sich um einen überschaubaren Einmarsch handelt.

Dann werden wir unsere eigenen Kräfte nutzen.

Die französische Regierung befürchtet:

Der Hilferuf der Schweiz kann zu spät eintreffen.

Wenn die Schweiz einen Angriff unterschätzt.

Ich habe die Herren beruhigt:

Wir sind ja interessiert, Hilfe zu bekommen.

Wir fordern daher die Hilfe rechtzeitig an.

Aus: dodis.ch/43565.

 **Material E:**

Das folgende Bild ist eine Postkarte.

Sie ist aus der Zeit vom 1. Weltkrieg.

Und über 100 Jahre alt.

Der abgebildete Mann ist ein balancierender Artist.

Er hält eine Stange in den Händen.

Auf der einen Seite sitzt ein gallischer Hahn.

Er steht symbolisch für Frankreich.

Auf der anderen Seite sitzt ein preussischer Adler.

Er steht symbolisch für das Deutsche Reich.

Die Postkarte trägt den Titel:

Neutralität. Es geht darum, heil ans Ende zu gelangen.



Aus: Privatsammlung; Fotografie der Postkarte: Bibliothèque de Genève, Archives A. & G. Zimmermann; Entnommen aus Riklin, Alois: "Neutralität", in: Historisches Lexikon der Schweiz (HLS), Version vom 09.11.2010. Online: <https://hls-dhs-dss.ch/de/articles/016572/2010-11-09/>, konsultiert am 16.11.2020.

 Material F:

Das folgende Bild ist eine Postkarte.

Sie ist aus der Zeit vom 1. Weltkrieg.

Und über 100 Jahre alt.



Aus: Collection privée U. Gribi, Büren a.d. Aare, Abbildung entnommen aus: Georg Kreis: Schweizer Postkarten aus dem Ersten Weltkrieg, Zürich 2013, S. 75.

Flaggen auf der linken Seite (von vorn nach hinten): Frankreich, Spanien (???), Russisches Kaiserreich, Italien, Belgien, Serbien

Flaggen auf der rechten Seite (von vorne nach hinten): Deutsches Kaiserreich, Österreich-Ungarn, Osmanisches Reich, Bulgarien

 **Material G:**

Der folgende Text ist ein Ausschnitt aus einem Artikel.

Der Artikel trägt den Titel:

Ein Grundprinzip im Wandel. Neutral - was heisst das schon?

Der Artikel ist auf der Webseite vom Schweizer Fernsehen erschienen.

Und ist 3 Jahre alt.

Viele Menschen der Schweiz finden die Neutralität gut.

Fast alle Schweizer und Schweizerinnen finden, die Schweiz soll neutral bleiben.

Die Neutralität ist ein wichtiger Bestandteil der Schweizer Aussenpolitik.

Die Schweiz ist neutral.

Deshalb hält sie sich aus bewaffneten Streitereien anderer Länder raus.

Der Begriff **Neutralität** hat sich in der Vergangenheit immer wieder verändert.

Deshalb verändert sich auch immer wieder die Bedeutung von Neutralität.

Manche Dinge sind einem neutralen Land in der Vergangenheit erlaubt gewesen.

Und manche nicht.

Deshalb müssen die Landes-Regierungen immer wieder über diese Regeln sprechen.

Die **Frage der Schweizer Neutralität** ist vor Kurzem aufgekommen.

Das letzte Mal im Zusammenhang mit den Kriegsverbrechen in Syrien.

Der Nationalrat hat beschlossen, die Kriegsverbrechen in Syrien zu stoppen.

Dafür hat der Nationalrat vom Bundesrat gefordert, alles Machbare zu unternehmen.

Um mit Hilfe der UNO sofort einen Waffen-Stillstand zu erreichen.

Die UNO ist eine Organisation vieler Länder, die gemeinsam die Umsetzung der Menschenrechte kontrollieren.

Es hat sich bei der Forderung zum Waffenstillstand die Frage gestellt:

Kann die Schweiz aufgrund ihrer neutralen Haltung Einfluss nehmen?

Die eine politische Seite hat gefordert, etwas zu unternehmen.

Die politische Gegenposition hat Zurückhaltung und Selbstbeherrschung gefordert.

Der Basler Historiker Georg Kreis erklärt:

Bereits vor 200 Jahren war der Schweiz eine neutrale Position wichtig.

An dieser Entscheidung will die Schweiz festhalten.

Grund für diese Entscheidung ist damals folgende Angst gewesen:

Ein Kriegs-Schauplatz im Zentrum von Europa zu werden.

In der Zwischenkriegszeit vor 100 Jahren ist die Neutralität zum wichtigsten Ziel der Schweiz geworden.

Im 2. Weltkrieg verletzte die Schweiz die Regeln der Neutralität:

Sie hat Munitions-Lieferungen von einem Nachbarland zum anderen quer durch die Schweiz erlaubt.

Aktuell ist die Schweiz in Bezug auf das Verständnis von Neutralität unsicher.

Georg Kreis ist überzeugt:

Nicht alle Länder sehen Erste-Hilfe-Leistungen als neutrale Handlung an.

Für den Friedens- und Konfliktforscher Laurent Goetschel ist klar:

Neutralität kann sehr unterschiedlich verstanden werden.

Unterschiedliche politische Parteien legen die Neutralität verschieden aus.
Sie machen den Neutralitätsbegriff für ihre aussenpolitischen Ziele passend.
Die Partei der Grünen sieht Neutralität als Verpflichtung an.
Sie wollen aktiv zur internationalen Friedensförderung beitragen.
Auch konservative Parteien sehen Neutralität als Verpflichtung an.
Sie fordern grösstmögliche aussenpolitische Zurückhaltung.

Aus: <https://www.srf.ch/news/schweiz/ein-grundprinzip-im-wandel-neutral-was-heisst-das-schon>, 27.11.2020.

5 Notizen

6 Literaturverzeichnis

Houwen, A., van Boxtel, C., & Holthuis, P. (2020). Dutch students' understanding of the interpretative nature of textbooks when comparing two texts about a significant event in the development of democracy. *History Education Research Journal*, 17(2).

<https://doi.org/10.14324/HERJ.17.2.06>

Reisman, A., Brimsek, E., & Hollywood, C. (2019). Assessment of historical analysis and argumentation (AHAA): A new measure of document-based historical thinking. *Cognition and Instruction*, 37(4), 534–561. <https://doi.org/10.1080/07370008.2019.1632861>

Tally, B., & Goldenberg, L. B. (2005). Fostering historical thinking with digitized primary sources. *Journal of Research on Technology in Education*, 38(1), 1–21.

<https://doi.org/10.1080/15391523.2005.10782447>